

Franckesche Stiftungen zu Halle

Variorum Discursuum Bohemicorum Nervus: New vmbgegossene/ vnd mit mehrern/ auch hellern lautenden Klang außgefertigte HussitenGlock: Welche zugleich/ ...

Variorum Discursuum Bohemicorum Nervi: Continuatio IX. Oder Spanischer
Sauerteig In dem Marggraffthumb Mehrern außgefegt. Das ist: Eigntlicher vnd
wahrer Verlauff/ alles dessen/ so in Mehrern/ wie ...

Meder, Janus

[S.l.], 1619

Verlauff in Mehrern

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:3:1-228950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:3:1-228950)



Verlauff in Mehrern.

En 30. Aprilis seind die Evangelischen Landstände in zimlicher anzahl zu Znaymb zusammen kommen/in willens von dannen nach Brin auff den Landtag zuverucken/als solches Herr Graff von Thurn erfahren/ ist er in eigener Person nach Znaymb kommen/ die Stände gewarnt/ sie solten ihre Kayse nach Brin einstellen/ dann ihnen grosse gefahr darauff stünde/ wie er ihnen denn angedeutet/ was Herr Obrister von Wallstein etc. und Herr Obrister von Nachod etc. im Fürschlag heiten/ da sie es aber je nicht/ einstellen könnten/ solten sie sich ohne ansehnliche begleitung dahin nicht begeben/ vnder dessen ist mit jnen/ wegen der Confederation auch tractiert worden.

Weil solches zu Znaymb vürgangen/ ist Herr von Wallstein mit seinem Regiment/ mit welchem er zu Olmitz gelegen/ aufgebrochen/ vnd den 30. Aprilis 9. Tausen/ durch seinen Obristen Wachmeister auß der Stadt führen lassen/ In willens dieselbe auff die Hungarische Gränzen Scalitz vnd Luban zu legen/ vnd alda mit der Hungarischen hülffe den Paß in Mehrern offen zu halten/ zu welchen auch noch Graff Tampiero vnd Herr Obrister von Nachod/ mit seinen 1000. Pferden Mehrischen Volcks hlossen sollen/ ihrem Anschläge nach/ die Hungarische hülffe herein zubringen/ vnd sich folgendes der Stadt Olmitz vnd Brin in wehrendem Landtage zubemächtigen.

Als solches die Stände innen worden/ haben sie sich von Znaymb auffgemacht/ Herren Obristen Schelinsken/ welcher die Gölzperde fährt/ mit 800. Reutern zu in genommen/ vnd 2. Cornet in der Besatzung zu Znaymb gelassen/ seind also den 2. May auff Brin kommen/ 7. Cornet Deutscher Reuter außser der Stadt in

Handwritten notes in the right margin:
 über Olb
 Markt
 Rohlfischen
 in der
 zu Brin
 7. B. O.
 hat f. den
 in Brin
 frege

en Selbe warten lassen/vñ mit einem Cornet Tosaglen in die Stadt
 gerucke/ale balden vom Ross gesessen/vñ in des von Ausserlughause
 zu Nacht gangen/ darinnen aber vber ein stunde nicht verblieben/
 sondern Herz von Lumpenburg zum S. Mar. herauß auff die
 Burger schaffte geschryen/ob sie es mit den löblichen Ständen hal-
 ten wollen/ oder nicht/ welche alle einhellig Ja gesprochen/ darauß
 als bald lermen blasen lassen/ die Burger schaffte zu ihrer Wehre er-
 mahnet/ denen Tossaken befehlen die Thor einzunehmen/ welches
 geschehen/ Interim seind die Deutschen Ritter auch in die Stadt
 kommen/ als nun die Thor versperrt/ vñ die Plaz vñ Gassen
 besetzt/ seind die Stände zusamt der Burger schaffte auff den Kolb-
 marck gangen/ daselbst vñter freyem Himmel ein Creiß geschlossen/
 vñ mit auffgereyten fingern einhellig zusammen geschworen/ als
 gleich in diesem Actu deren von N. glaw abgesandte in die Stadt ge-
 lassen vñ bey ihnen färgesahren/ hat man sie als balden auß dem
 Wagen genommen vñ auch zum schweren erfordert. Nach
 diesem seind die Stände zum Herrn Cardinal von Dietrichstein
 gangen/ ihne befragt/ weilt er General, oder vñb des Obristen
 von Wallensteins zc. vñ Obristen von Nachoda Verrähterey
 vñ anschläge wissensschafft habe/ ihm mit ziemlichen harten/ vñ
 bedrowlichen Worten/ zum Fenster hinauß zu fürsten zugespro-
 chen/ auch das Generalampt von ihme abgefodert/ welcher dar-
 über hefftig erschrocken/ mit entschuldigung/ daß ihme von diesem
 allem nichts wissend sey/ was das Generalampt betreffe/ hätte er
 man wolle wenig tage verziehen/ so wolle er zuverhütung des
 Spotts/ solches selbst resigniren/ vñ die Stände ferner gebeten/
 sie keinen/ gewalt an ihm vñben wolten/er wolte es in ein vñ andern
 mit den Ständen treulich halten/ Wie sie dieses verrichtet/ seind die
 Stände weiter/ vñ zum Herrn Carol von Scherottin gegangen/
 ihne wie den Cardinal mit harten vñ betrowlichen Worten gefragt/
 ob ihme etwas von der bevorstehenden Verrähterey wissend seye/
 der sich aber auch mit der vnwissenheit entschuldiget hat. Von
 dannen seind die Stände zum Fürsten von Liechtenstein zc. gangen/
 vñ vñb die Verrähterey bey ihme Inquirirt, welcher aber auch
 nicht

nichts hiervon wissen wollen/ sondern hat sich alsbald gutwillig gegeben den Ständen erbotten/ Er wolle bey denselben halten/ Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut bey ihnen zusehen/ auch solches mit Hand vnd Munde anglobet. Kurz hievor hat Herr Landshauptman den Racht vnd Burger schafft fürgefordert/ den Racht befragt/ warumben sie außer vorwissen vñ willen der Stände 150. Soldaten geworden/ vnd die Festung Spielberck besetzt? Auff welches sie zur Antwort geben/ es sey mit willen der Gemeine geschehen: Sie aber solches alsbald widersprochen vnd verneynet. Als hat man die Soldaten von der Festung abgefordert/ denen der Racht abhandlen müssen/ Hergegen haben sie die Stände in ihr Geliebdt genommen/ vnd die Festung wider damit besetzt/ die Schlüssel zur Festung wie auch zur Stadt abgefordert/ vnd dieselben dem Obristen Leutenant Herrn Stubenvoll zc. welcher den 3. May mit deß von Naschod 1000. Pferden wider auff Brinn kommen/ angehängiget/ vñ hat damals wenig gemangelt/ daß nicht Burgermeister vnd der Stadtschreiber heiten müssen fliehen lernen.

Den 3. May abends/ zwischen 9. vnd 10. Uhrn/ hat man 12. Personen von den Ständen/ darunter der Herr von Ruppertz gewesen/ zum Herrn Cardinal zc. geschickt/ von demselben daß Er außer der Stände vorwissen von dannen nicht raffen wolle/ das Gelübde nemen lassen/ welches Herr Cardinal mit weinenden Augen von sich gegeben. Ingleichen hat man von Herrn Carlen von Scherorn auch das Gelübdt gefordert/ welche beyde ein jedes der mit einem Cornet Reutern verwacht werden.

Den 4. May seynd die Stände widerumb zusammen kommen/ vnd beschloffen/ alle Ampier zu verändern/ newe Obristen zubesellen/ den Racht/ welcher Catholisch/ abzusehen/ die Jesuiten auß dem Lande zu schaffen/ vnd sich der Kirchen bey S. Jacob zu bemächtigen/ darin auff nechsten Pfingstag soll gepredigt werden.

Dergleichen ist auch beschloffen worden/ noch selbigen Tages den Landtag anzufehen/ vnd den Vesterreichischen Gesandten dem von Hoya audiens zu geben. Inmassen dann beschehen.

A iij

Weil

Weil die Confederation mit den Böhmen ihren Fort-
 gang soll gewinnen / wie man dann deswegen der Böhmen Abge-
 sandten täglich erwartet: Also ist von besagten Herren Böhmen be-
 williget / den Herren Ständen 800. wolbewehrter Reuter / so zu
 Aufspitz liegen / zuzuschicken / welche neben den Wehrischen 2000.
 Reutern auff die Bagarische Grenz zu Sperrung desselben Pass
 sollen geführt werden / Wie ihnen auch die Schleßische Hülffe / so
 auff Olmütz zugeucht / vnd damals vber drey Weisn von Olmütz
 nicht gewesen / welche 6000. stark seyn / zukommen / Wenn nun
 Olmütz auch zum Gehorsamb gebracht / vnd die Grenz vnd Pass
 besetzt werden die Böhmen mit forttrucken / haben sich zu Felde be-
 geben / vnd liegen 2. meil von Znaym / mit 10000. Mann / off dem
 Oesterreich / vnd Wehrischen Boden / Herz Graff von Thurn 26.
 hat sein Quartir an der Thonaw. Mit H. Obristen von Wall-
 steins aufreissen von Olmütz / ist folgender massen zugegangen / den
 30. Aprilis nach Mitttag befiehlt er seinem Obristen Bachmeister
 Er solte mit dem Fußvolck auffbrechen / algemach fortmarschiren / vñ
 ein Fähnlein Knechte in der Stadt lassen / mit welchen der Herz
 Obriste alsbald wolt hernach kommen. Also nun der Obriste
 Bachmeister mit den Soldaten fortgezogen / der Obriste aber sich
 zu lang verweilet / ist dem Bachmeister der handel nicht recht für-
 kommen / zumal weil er keine ordinanz vnd Quartir gehabt / Ist
 derhalben wider auff Olmütz geruckt / willens die Nacht allda zu
 bleiben / Welchen der Obriste aber vbel empfangen / dann Er ihne
 mit dem Rappir vom Rosse gestochen / nachmals das Comman-
 do einem andern geben / vnd die Soldaten mit ihm fortgeschickt /
 zu Abends zwischen 9. vnd 10. Uhr / kompt Herz Obrister zum
 Einnehmer mit 40. Musquetierern / begeret die Schlüssel zur Cassa
 ja als ar aber solche herzugeben sich geweigert / hat er ihne mit bloß-
 ser Wehr / vnd bedrohung des hencens / dahin genötiget / daß Er
 die Schlüssel zur Cassa hergeben / in welcher er 96. Tausend Thaler
 gefunden / dieselben auff die Wagen tragen lassen / vnd noch diesel-
 be Nacht mit einem Fähnlein Knechten begleitet / davon gezogen.

Nach

Nachdem solches die Stände erfahren / haben sie Com mif-
 sarien vnd 2. Cornet Reuter abgefertiget / mit befehl / die Soldaten
 wider zuruck zu bringen / welche dann 6. Fähnlein erwische / die all-
 bereit wider am ruckraffen / die vbrigen 4. wie man sagt / sollen bes-
 reit auff der Hungarischen Gränzen seyn. Man verhoffte aber /
 weil ihr Obrister Leutenant von den Ständen öffentlich gescholtz /
 sie werden auch wider zuruck kommen / zumal weil sie auch zimliche
 Rest darin haben. Herr Obrister von Nachod ist mit seinen 1000.
 Pferden den 30. Aprilis von Brinn auffgebrochen / Als aber sein
 Leutenant Stubenvoll die Sach nit recht gedeucht / hat er in frey-
 em Felde still gehalten / mit der Reuterey den Obristen vmbbringe /
 vnd nach der Stände ordinanz gefragt / welcher aber nichts für-
 zuweisen / sondern nur blos allein einen Befehl vom Landshaupte-
 mann gehabt / mit welchem der Leutenant vnd Ritterschafft nicht
 wollen zu frieden seyn / sondern haben ihren weg wider zuruck auff
 Brinn genömen / vnd den Obersten allein gelassen / welcher gleich-
 falls wie der von Balsein gescholten worden. Das Geld aber
 nach Wien gebracht / mit welchem er doch wenig favours beym Kö-
 nig erlangt / inmassen daß Ihr König. Würd solche 96. Tausend
 Thaler nit annemen wollen / sondern ins Landhaus solche depo-
 niren lassen. Demnach dann die Gefahr in Mehrern je länger je
 grösser gewachsen / haben die Wehrischen ratssam befunden / auch
 ein Directorium anzustellen / vnd Directores zuverordnen / dar-
 zu sie dann 24. statlich qualificirte Personen bestelle / gegen ihren
 Verbrechern vnd Friedenszerstörern / mit scharffer Execution zu
 verfahren / darauff auch in den Evangelischen Kirchen / welche zuen
 die Papisten vor diesem abgenömen Evangelisch predigen lassen.

Den 8. May sind Schreiben an die Herren Directores auß
 Mehrern kommen / daß Gott lob / die Wehrischen Stände / zu allen
 billichen Sachen sich mit den Böhmen confederirt / wie Copen
 Schreibens / so die Herren Wehrischen Stände / an die Herren
 Directores des Königreichs Böhmeimb / sub dato den 11. May /
 Anno 1619. abgehen lassen / vmbständlich beschriben / num. 1.

Dem:

Demnach dann die W. hrifchen Stände auch in der That
vnd Warheit befunden/das in Wehrern so wol als in Bömen/ die
Jesuiten allerley Zerrüttungen vnd vnglück/ so wol in Wels als in
Geistlichen Sachen angestiftet/ als sind dieselbige auch dz Mar-
graffthumb Wehrern/ auff Ewig verwiesen worden/ nach laut
den 6. May publicirten Patents. Demnach aber die Wehrische
Herren Stände/aller vnfriedfertigen Religions Feinden Vngnad
Haf/ Vngunst vñ höchst Feindschafft/ vnverschult hievor em-
pfunden/vnd sendhero je länger je mehr würcklich vernömen/ auch
gewis/ich/das Lampir sie daheim suchen werde/ avisiert worden/
haben sie vmb abstellung vorhabender/ vnd im Margraffthumb
Wehrern verübten Tyranny Grausamkeit/ bey Erzhertzogen
Leopoldo, angehalten/wie auß beygetruckter Copia des Schrei-
bens/ so die Herren Wehrischen Stände an Erzhertzog Leopoldo,
dñ, des wegen abgehen lassen mit mehrem zu sehen/ sub num. 2.

Was aber Ihre Durchl. den Herren Ständen zur Antwort
folgen lassen/ wird der günstige Leser/ auß beygetruckter Copia/
des Erzhertzogischen Leopoldischen widerantwortlichen Schrei-
bens/ sub num. 3. auch gnugsamb vernehmen.

Es ist aber großgünstiger Leser/ dahin gerathet/ das der Ein-
fall seinen forgang ein weg als den andern bekommen/ wie dann
nunmehr kund vnd offenbar ist/wie Graff Lampir in das Mar-
graffthumb Wehrern/ dasselbe mit Feuer vnd Schwert zu ver-
folgen/ vber die 10000. starck eingefallen/ vnd selbiges in Grund
zu verderben begert/ welchem aber die Göttliche Majestät sein ver-
haben nit allein nicht gestattet/ sondern auch ein grosse Straff vber
ihn verhänget/ Dann wie nechst vergangenem 26. Julij alten/ vber
5. Augusti neuen Calenders/ Herz Friedrich von Teyffenbach/
so nur vñerhalb Tausend zu Ross vnd Fuß/ mit dem Graffen von
Lampir/ welcher vber zehen Tausend starck gewesen/ bey Wi-
stermis ein Treffen gethan/ ihme vber 3000. Mann nider gelegt/
85. Wägen voll verwundet/ auch Herzog Henrich Julius von
Sachsen von empfangenem Schuß/ wie zugleich der Rittmeister
Crep

Crepi oder Curtin, vnd der Friescher Foican, ein Lothringischer/
 sampt mehr andern geblieben / vnd daß die Wehrischen darzu vier
 Corneten Reuter / auch ein Fußfährlein / sampt vielen Pagagi
 Wägen: Welche mit allerhand Sachen / darunter nicht schlechte
 Weßgewänder / Kirchen Ornat, Silbergeschmeid vnd sonst ande-
 re Wahren / so sie hievor an andern Orten / Kirchen vnd Klöstern
 geraubt: vnd in die vier hundert Tausend Gilden werth bekom-
 men / ist männiglich bekant: wie sich der Scharmükel / welcher in
 6. Stunden lang geweret / angefangen vnd geendet / wird der gün-
 stige Leser auß beygefügt Copey schreiben / welches Herz Frie-
 drich von Tiesfenbach / an seinen Herrn Schwagern / Herrn Hen-
 rich Matthessen Grafen von Thurn / gleich folgendes Tags ab-
 gehen lassen / weiltlaufftiger vernemen / sub num. 4.

In diesem vorgangenen scharffen Scharmükel haben sich
 des Marggraffthumbs Wehrern heimliche Feinde herfür gethan /
 vnd sich sehen lassen / Dann als die Wehrischen sich ziemlich ver-
 schossen gehabt / ist des Cardinals von Dietrichstein Kriegsvolk
 auß Dielsburg vnd Manberg / so ihm gehörig / gefallen vnd Feu-
 er auff sie geben / auch ziemlich Schaden gethan / Darumb auch
 das Schloß Baustrom auß welchem den Wehrern auch Schadt
 geschehen / in Grund abgebrand / Er der Cardinal aber / mit andern
 als Herrn Albrecht Wenzeln / Eusebio von Wallstein / Adam
 Ludack / Herz von Nachod / das Land auff ewig verwiesen / vnd als
 le ihre Güter confiscirt, dem Fürsten von Liechtenstein aber vier
 Monat / in der Zeit er sich bedenden solle / wessen Er gesinnet / gege-
 ben worden. Es sollen auch die Catholischen Burger / so wider
 die Evangelischen practisiren helfen / disarmirt, vnd ihren alle
 vnd jede ihre Waffen abgenommen / vnd keiner in einigem Rahe
 geduldet werden / an deren Stelle andere / als Evangelische einzuse-
 hen: Der Pfaffen vnd Nonnen wird man jährlich etwas deputi-
 ren / darvon sie sich erhalten mögen / auch den Nonnen erlaubt wer-
 den / sich zuverheurathen / auch einer Privat Person 500. Thaler
 einer von Adel aber 1000. Thaler zum Heirathgut gemacht / vnd
 geord-

geordnet worden / daß also aller Geistlichen / vnd die sequestrirte Güter verkaufft werden sollen.

Ach was Lobsprüche vnd viel unzählich Ehrentitel / pflegen die Jesuitische Catholischen / den ißrigen / wenn sie den Evangelischen Schaden zufügen / selbige von Land vnd Leuten ins Elend versagen / vnd auff allerley vnmenschliche weise hinrichten / zuzuschreiben / die Evangelischen Wehrischen Stände haben auß grosser noth oberzehlet / zu verhaltung grossen Unheils / sonderlich zu vorhoffung deren vber sie angestellten Verrätheren / anstellen müssen / welches nit nur den incorporirten Ländern / sondern auch d gantzen Christenheit einen allgemeinen Nutzen schaffen vnd bringen thut / darum sie wol eines grossen vnd vnsterblichen Ruhms vnd hochpreßlichen Namens würdig. Aber doch / weil ich hierzu vnd ein solches zu praktiren viel zugerung / darzu meine Sed zu schwach vnd meine Zung zu schwer / auch mein Verstand zugerung : Doch halt ich das für / daß die Weisheit Salomonis, vnd das Richterliche Urtheil Danielis in den Wehrischen Ständen wohne leibhaftig / welche die Göttliche Majestät / durch den H. Geist in ihnen immerdar wohne vnd stärke / Amen.

Es were zu wünschen / vnd von Gott höchlich zu bitten / daß er uns ein Christliches Haupt erwecken vnd geben wolle / welches die Babylonische Hure : so als eine von der Christen Blut erhitte Bestia / vnd der Heiligen Blut noch mehr in sich zu sauffen / begert / von ihrem Thron stürze / vnd die Christliche Kirche / welche in so langwiriger des Antichrists Dienstabart gesteckt / errete / vnd wider in ihr vhralte Freyheit vnd Würde brächte.

Es daß doch Ludovicus der XII. diß Namens / König in Frankreich / welche diese Arbeit auff sich genommen : Vnd dessen zum Zeugnuß güldene Groschen gemünzet / vnd auff die eine seite diese wort geschlagen / Ludovicus 12. Dei gratia Franciæ Rex : Dux Mediolani, auff die ander Seiten aber / des Königreichs Frankreichs vnd Herzogthums Meyland Wapen / vnd mit die

ser

